

Die „Liberte“ schreibt, die siegreiche nationalsozialistische Offensive bemalte, daß Katalonien der Atem ausgehe. Die von den Soldaten Francos in den letzten Tagen eroberten Stellungen Hessen keinen Zweifel über den Ausgang der Operationen. Die vergrößerten Wagnisse Barcelonens, die die Mobilisierung mehrerer Klassen, die Bildung von Milizen zur Aufrechterhaltung der Ordnung usw. bezeugten nur den Eindruck des bevorstehenden Zusammenbruchs. Francos Truppen, so legt das Blatt weiter, würden in Katalonien liegen, wie sie in der baskischen Provinz triumphiert hätten, und bald werde das nationale Spanien der einzige Nachbar Frankreichs von Jean de Port Bou am Mittelmeer sein. Trotzdem sei Frankreich außer der Sonne und dem Himmel, das einzige europäische Land, das seinen diplomatischen Vertreter in Burgos sende. Es sei aber ein unheilvoller Zustand, so schließt die „Liberte“, daß Frankreich mit einem seiner größten Nachbarn nur schlechte Beziehungen unterhalte.

Diplomatisches Korps nicht nur die geschichtliche Bedeutung des Tages von München, sondern auch die Wichtigkeit der vom Führer vertretenen diplomatischen Methode der direkten Verhandlung im internationalen Urteil, das sie als Mittel für die Schlichtung internationaler Streitfälle ausdrücklich würdigt, anerkannt wird, gibt uns immerhin die Hoffnung, daß auch die noch zu Debatte stehenden und Konfliktgefahren für den europäischen Frieden bergen den Probleme dieses Jahres durch die Einigkeit der Staatsmänner einer gerechten und gefunden Lösung entgegengeführt werden.

Die Parteiführerschaft in Berlin.

Referate Dr. Loh, Hendrichs und von Schell.

Berlin, 13. Jan. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt — laut NSDAP — mit: Der Stellvertreter des Führers hat die Reichsleiter, die Gauleiter und die stellvertretenden Gauleiter der NSDAP zu einer Zusammenkunft nach Berlin berufen.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft fand am Freitag eine Tagung statt, auf der der Stellvertreter des Führers den Parteigenossen Hauptdienstleiter Dr. Loh, H-Gruppenführer Hendrichs sowie Oberst von Schell zu Vorträgen über ihre Arbeitsgebiete das Wort erteilte.

Dr. Loh gab einen umfassenden Bericht über die aktuellen Fragen seiner großen Aufgaben auf dem Gebiete des Straßenwesens, des Festungsbaus und des Raumwesens. Er verband mit seiner ausführlichen Darstellung der Größe und Bedeutung des Festungswalles im Westen den Dank und die Anerkennung für die Leistungen, durch die die Einrichtungen der Partei — insbesondere die Deutsche Arbeitsfront — zu dem Erfolg der gewaltigen Leistungen dieses Jahres einen historischen Beitrag geleistet haben.

H-Gruppenführer Hendrichs sprach über Fragen der Sicherheitspolitik, deren Führerschaft die Tagungsteilnehmer am Nachmittag befasste.

Oberst von Schell gab einen ausführlichen Überblick über die Nationalisierung in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, die er im Auftrag des Generalfeldmarschalls Göring durchführt.

Im Zusammenhang mit der Zusammenkunft fanden eine Reihe von Einzelbesprechungen mit dem Stellvertreter des Führers statt.

Der Abend beendete die an der Tagung beteiligten Parteigenossen mit dem Stellvertreter des Führers zu einem kameradschaftlichen Beisammensein.

Die Tagung wird am Samstag fortgesetzt und abgeschlossen.

Gegenbesuch Cianos in London?

Interview mit dem italienischen Außenminister. — „Rom-Bericht“ der Besprechungen sehr befriedigt.

Rom, 14. Jan. (Rote Rundmeldung.) Außenminister Graf Ciano gewährte dem römischen Korrespondenten der „Daily Mail“ am Freitag ein Interview, in dem er u. a. von der Möglichkeit eines baldigen Besuchs in London sprach. Graf Ciano erklärte zunächst, er sei über den Verlauf der englisch-italienischen Unterredungen sehr befriedigt und könne nur versichern, daß sie äußerst freundschaftlich gewesen seien. Man habe alle offenen Probleme Europas erörtert.

Auf die Frage, ob Graf Ciano bald in London einen Gegenbesuch machen werde, erwiderte der Außenminister: „Ich kann im Augenblick noch nicht viel darüber sagen, aber ich hoffe, London bald zu besuchen.“

Italienische Stellungnahme zu dem Ergebnis.

„Zusatz großer politischer Revisionen.“

Mailand, 14. Jan. (Rundmeldung.) Die im Schlußkommuniqué über die römischen Besprechungen betonte Absicht, die gegenwärtige Freundschaft zwischen Italien und England weiter zu entwickeln und eine Politik zu verfolgen, die auf die Erhaltung des Friedens hinausgeht, wird von der italienischen Presse in den Kommentaren — soweit solche bis jetzt vorliegen — in den Vordergrund gestellt.

Der „Popolo d'Italia“ vertritt, daß die römische Auslassung nicht mit den üblichen Beländen und normalen Zusammenhängen zwischen Staaten verglichen werden könne. Die Rede Ciamberlains und des Papstes sei nach dem historisch-bedeutungsvollen Ereignis der Gründung des italienischen Imperiums erfolgt. Es schließt sich ein Zusatz großer politischer Revisionen. England erkenne die Qualität des Realismus des neuen Imperiums, und der Realismus Ciamberlains habe das Ergebnis gehabt, den italienischen Sieg nicht als ein Element der Störung zu betrachten, sondern als einen Beitrag des Ausgleichs unter den europäischen Mächten. Mittel- und Westeuropa bleiben in die beiden großen Stellungen des englisch-französischen Bündnisses und der Achse Rom — Berlin ausgerichtet. Aber man könne nicht daran vorbeischieben, daß mit der Anerkennung des italienischen Imperiums und mit dem Münchener Abkommen, die die nationale Einheit Großbritanniens begründeten, westliche Grundsätze gestiftet worden seien. Diese beiden Grundsätze hätten das alte System von Versailles von Grund auf zerstört. Sie seien auch eine Bedrohung für die gewaltigen Energien gewesen, die die deutsch-italienische Achse entwickelten. Nach dem Willen der römischen Zusammenkunft betrachten Italien und England ihren gemeinsamen Willen, ihre Beziehungen nach den Richtlinien der erreichten Abmachungen zum Zwecke des Friedens weiter zu entwickeln. Darin bestünde kein Zweifel, daß die Abmachungen von Rom wie jene von München notwendige Voraussetzungen für den Frieden seien.

Holländische Presse verurteilt die deutschfeindlichen Anschläge

Amsterdam, 13. Jan. Die allgemeine Entrüstung in Deutschland gegen die Anschläge auf die Wohnung des kanadischen Botschafters in Amsterdam und das Gesandtschaftsgebäude im Haag hat in Holland keinen entsprechenden Widerhall gefunden. Die holländischen Blätter bringen eingehende Wiedergaben der deutschen Pressestimmen, in denen die Entrüstung eindeutig Ausdruck gefunden wird. Jetzt finden auch die holländischen Blätter Worte, in denen sie das Verbrechen dieser Anschläge in das richtige Licht rufen.

So schreibt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, derartige Taten seien auf das entschiedenste zu verurteilen, denn sie seien feige, ebenso wie es feige sei, einen Brief zu schreiben, in dem Beamt mit Wut und Raub bedroht werden. Es sei ein Verbrechen, einen verdächtigen Gesandten, wenn jemand ihn an der Sicherheit und dem Eigentum von Auslandsbeamten vergriffe, die in Holland nur ihre Pflicht täten und die nach der Regelung des Völkerrechts daher Anspruch auf besondere Gastfreundschaft und besonderen Schutz hätten. Es könne daher kein Zweifel darüber bestehen, daß das holländische Volk derartige Verbrechen dieses Reiches auf das entschiedenste verurteile.

Der „Telegraaf“ schreibt, jeder anständige Holländer werde es verurteilen, wenn auf Wohnungen oder Dienstgebäude der Vertreter einer Nation, mit der Holland freundschaftliche Beziehungen unterhalte und weiter unterhalten werde, geschossen werde. Unfähige Vertreter einer befreundeten Regierung, die sich in Holland aus dienstlichen Gründen aufhielten und Gäste des Landes seien, hätten daher Recht auf weitestgehenden Schutz und Bewegungsfreiheit. Sie müßten vor allen Umständen, gleich welcher Art, bewahrt bleiben.

In ähnlichem Sinne sprechen sich auch andere Blätter aus.

Die polizeilichen Untersuchungen nach den Tätern der Anschläge in Amsterdam und Haag werden fortgesetzt. Der holländische Außenminister Batjén hat Amsterdam besucht, um sich an Ort und Stelle über den Anschlag auf die Wohnung des deutschen Konsulsbeamten unterrichten zu lassen.



Die neue Reichskanzlei im Scheinwerferlicht.

Die 430 Meter lange Front der neuen Reichskanzlei an der Voh-Strasse im Licht der Scheinwerfer. (Weltbild, R.)

Gleichberechtigte Imperien.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die römischen Gespräche beendet.

aa. Berlin, 14. Jan. Der Verlauf der englischen Staatsmänner in Rom ist zu Ende. Ein Schlußkommuniqué läßt das Ergebnis der Besprechungen in klaren Worten zusammenfassen. Schon vor dem Eröffnen dieses amtlichen Berichtes hatte die italienische Presse telegraphisch, daß die Erörterung dieser beiden Probleme in die Breite und Tiefe gelangt sei. Deutlich war aus allen diesen italienischen Stimmen eine Befriedigung herauszufallen, soweit das italienisch-englische Verhältnis in Frage kommt. Mehrfach wurde auch in den italienischen Blättern zum Ausdruck gebracht, daß die beiden Imperien jetzt auf dem Wege der Gleichberechtigung und einer realistischen Freundschaft stehen. Das gemäß der Gewohnheiten der Abwesenheit Deutschland lautend über die Gespräche mit den Engländern von den römischen Amtsträgern informiert wurde, ist bereits berichtet worden. So hatte auch seitens der deutschen Staatsminister in Venedig eine neue Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano.

Was die Behandlung der spanischen Frage in den römischen Gesprächen anlangt, so muß aus den italienischen Pressestimmen geschlossen werden, daß neue Momente nicht zutage getreten sind. Der stets auf unterrichtete Außenminister der „Tribuna“ hebt dazu hervor:

„Spanien und der europäische Frieden.“

Der Gerechtigkeit waren, und daß man diese diplomatischen Verhandlungen nicht anstellen könne, ohne damit auch den europäischen Frieden zu verletzen.

Der „Corriere della Sera“, der sich zu den Ergebnissen der römischen Aussprache noch nicht äußert, lenkt das Hauptaugenmerk auf eines der dringlichsten Probleme der gegenwärtigen Lage, nämlich auf Spanien. Das große diplomatische Ereignis von Rom, so schreibt das Blatt, das den politischen Horizont Europas behebend hätte nicht verhindern, daß großer Aufmerksamkeits nach Spanien zu richten. Es sei klar, daß sich die spanische Frage für den europäischen Frieden immer wichtiger und entscheidender gestalte. Man verfolge, dem französischen Volk glauben zu machen, daß die Siege der nationalen Spanier eine Gefahr für die Sicherheit Frankreichs bedeuteten. Das blutige Kapitel werde noch lange im Gedächtnis bleiben, wenn das von einem schweren Befreiungskrieg umhüllte Barcelona noch einmal ein Teil des Widerstand leisten können, aber nach dem Fall Barcelonas werde man den Krieg als tatsächlich beendet ansehen können. Die letzte Phase des Bürgerkrieges werde keine politische Bedeutung mehr besitzen, weil über das Ergebnis kein Zweifel mehr bestehen könne, es sei denn, daß Frankreich seine Hilfseinsätze für Barcelona und Valencia in mehr oder weniger offener Weise verleihe. Deshalb werde eine der kritischen Augenblicke der gegenwärtigen europäischen Lage eintreten, wenn die spanischen Francos auf allen Punkten der Regenerations erreicht haben, was in einigen Monaten oder Wochen der Fall sein könne. Dageüber werde, wenn er sich von der tuncelischen Verantwortlichkeit nachsehen müßte, die er trage, wenn er den mahnenden Worten der französischen Kommunisten, 29.000 Freiwillige nach Spanien zu senden, nachgeben würde. Eine solche Aktion müßte eine unersättliche Energie und entschlossene Antwort auslösen.

Statten sei der Ansicht, daß sich die spanische Frage nicht von selbst lösen werde und zwar gemäß der diplomatischen Voraussetzung, daß andere italienische Blätter lassen erkennen, daß in einem Augenblick, in dem die französischen Truppen Sieg an Sieg reihen, die Spanierfrage die schärfste diplomatische nicht sonderlich zu seinen vermag. Dazu sei noch darauf verwiesen, daß sich in der Tat die Lage der spanischen Truppen weiter erheblich verschlechtert hat, nachdem es den Truppen des Generals Franco gelungen ist, den Verteidigungsgürtel, den die Roten im Auge der Kammlinie des Küstengebietes angelegt hatten, an zwei Stellen zu durchbrechen. Die Einnahme von Lorca läßt sich auch deutlich erkennen, daß sich der Druck der bei Salcei weiter vorrückenden Truppen ausweitert und vermutlich sehr bald zur Räumung des ganzen Júcar-Tals durch die Roten führen wird. Gelintet es den Truppen Franco, auch nach Salcei zu nehmen, das gelte noch unumstößlich, so dürfte auch der Fall Terroneras und erweislich sein. Es ist also begreiflich, daß bei dieser Form der Dinge Rom die Spanierfrage für nahezu gelöst erachtet, wie das so auch in der diplomatischen deutschen Verhandlung mit den römischen Gesprächen zum Ausdruck kam.

Was die französische Frage anlangt, so wird man sagen müssen, daß sie zunächst die römischen Gespräche unter einem betont veltimistischen Gesichtswinkel betrachtet, jedoch man hier wohl von einem Schwerepunkt sprechen muß. Darin ist allerdings eine kleine Änderung eingetreten, nachdem der Bericht des französischen Botschafters in Rom, Francois-Poncet in Paris vorlag. Die englischen Blätter haben während der Unterredungen mehrfach betont, daß England keine neuen Revisionen anstrebe, was allerdings eine kleine Änderung eingetreten, nachdem der Bericht des französischen Botschafters in Rom, Francois-Poncet in Paris vorlag. Die englischen Blätter haben während der Unterredungen mehrfach betont, daß England keine neuen Revisionen anstrebe, was allerdings eine kleine Änderung eingetreten, nachdem der Bericht des französischen Botschafters in Rom, Francois-Poncet in Paris vorlag.

Wortlaut des Schlußkommunikés.

Rom, 14. Jan. (Rundmeldung.) Das Schlußkommuniqué über die englisch-italienischen Besprechungen hat folgenden Wortlaut:

In den Besprechungen, die in diesen Tagen zwischen dem Duce und dem englischen Premierminister im Beisein der Außenminister beider Völker, Graf Ciano und Lord Halifax, stattgefunden haben, sind die wichtigsten aktuellen Fragen und die Beziehungen der beiden Imperien einer Prüfung unterzogen worden. Diese Besprechungen waren von größter Herzlichkeit getragen und haben zu einem freimütigen und ausgleichenden Meinungsaustausch geführt. Überwiegend ist die Absicht von neuem bekräftigt worden, die zwischen den beiden Ländern bestehenden Beziehungen im Geiste der Freundschaft des Vattes vom 16. April zu entwickeln.

Ferner ist vereinbart worden, die in diesem Vatte vorgesehenen Sonderabmachungen baldmöglichst abzuschließen. Bei den Besprechungen ist noch einmal der Wille Italiens und Englands zutage getreten, eine Politik zu betreiben, die in wirksamer Weise auf die Erhaltung des Friedens abzielt, eine Politik, auf die die Anforderungen der beiden Regierungen gerichtet gewesen sind und weiter gerichtet bleiben.

Das von der „Reinigung zur Verteidigung der Nation“ vor dem Zivilgericht des Departements Seine angeklagte Verbrechen auf Auflösung der kommunikativen Partei kam am heutigen Freitagvormittag zur ersten Verhandlung, und zwar vor dem Friedensgericht des 9. Arrondissements. Die beiden Rechtsanwälte der angeklagten Partei, Montaigne und Richemond, waren jedoch allein erschienen. Die kommunikativen Anwälte „Amiens durch Abwesenheit. Damit war auch die juristische Vertretung eines Verordnungsverhältnisses“ geklärt, und es fällt leicht dem Richteramt des Seine-Departements zu, den Prozess weiterzuführen.

Hauptredakteur: Fritz Götting.
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Heinrich Karl Kung.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kung; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Kuntze; für Sportnachrichten und Wirtschaftsteil: Will Pampel; für Allgemeine, Provinzial Nachrichten und den Sportteil: Hans Engelhardt.
Für den Bilderteil: Dr. Karl Kuntze.
Für den Anzeigenenteil: Otto Kuntze; Vertrieb in Wiesbaden.
Postfach 22.4. — Durchschreibungs-Kasse: 22.362, Sonntags abends 20.04.
Gedruckt: Dr. phil. habil. Hubert Schellensberg und Otto Kuntze.

Die Ausgabe umfasst 24 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Wiesbaden-Dohheim.

Bessere Beleuchtung. Nach vorgenommener Ortsbesichtigung durch die Wegway hat sich ergeben, daß die Straßenbeleuchtung an verschiedenen Stellen verbessert werden muß. In der fast belebten Körnerstraße ist man zur Zeit dabei, daß Straßenlaternen von dem Rathaus bis zur evangelischen Kirche ins beste Licht zu rufen. Auch an anderen Stellen wird in nächster Zeit eine entsprechende Beleuchtungsverbesserung vorgenommen werden. In diesem Zusammenhang könnte vielleicht auch ein dringender Wunsch anderer großen Randbebauung Frandenberg, nämlich die Beleuchtung vom Ortsausgang bis zur Siedlung, seine Erfüllung finden.

Landwirtschaftliches. Von großem Nutzen war den Fluren die längere Zeit lagernde hohe Schneedecke, die auch jetzt noch nicht ganz verschwunden ist. Die junge Winterlaas lag warm eingehüllt unter der dicken Hülle. Hier und da liegen schon wieder die grünen Getreidekeime hervor. Den Bauern freut es, wenn der Schnee möglichst lange auf seinen Feldern liegen bleibt. Über Mangel an Winterfeuchtigkeit braucht sich kein Grundbesitzer in diesem Jahre zu beklagen. In wenigen Wochen, mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne, beginnt bereits wieder die harte Arbeit des Landmannes. Aber schon jetzt werden dafür Vorbereitungen getroffen, sei es die Winterdüngung der Felder, oder die notwendig gewordenen Ausbesserung der Ackergeräte oder das Bemühen um die Beseitigung des Sommergetreides an Getreide und Kartoffeln. Hier hat sich die Reueinschaffung der Saatgutreinigungsanlage durch die Ortsbauernschaft sehr gut bewährt.

Aus dem Vereinsleben. Der Ruffverein 1888 B. Dohheim hielt in seinem Vereinslokal „Zum Weiburgertal“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Vereinsführers August B. S. h. erhellte unter Beweis, daß die aktiven Vereinsmitglieder auch im verflochtenen Jahre wieder ihr Bestes auf dem Gebiete des Ruffwesens leisteten. Die Vereinsangelegenheiten sind in guter Ordnung, was auch aus dem Kassenbericht hervorgeht. Die Vereinsführung erfährt keine Änderungen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Wieder Haltestelle am Rathaus. Die Haltestelle am hiesigen Rathaus, der Linie 17, ist wieder eingeleitet worden.

Der Kassenbericht. Bei der gestrigen Versammlung des Kassenvereins im Gasthaus „Zum Rebenhof“ gab der Vorsitzende, R. Kehrung, das närrische Programm für 1939 bekannt. Geplant ist eine große närrische Sitzung, bei der außer bekannten Witzrednern und Vortragslustigen auch die kleineren Kassenvereine einmarschieren und mit verschiedenen Überraschungen aufwarten wird. Adolf Spahn fühlt sich schon als Kassenführer ganz in seinem Element und gab manch guten Witz für die kommende Sitzung. Zwei große Witzbälle des Bierstadter Kassenvereins werden die diesjährige Saison beschließen.

Wiesbaden-Biebrich.

Von einem Güterwagen überfahren. Auf dem Bahnhof Wiesbaden-Ost wurde ein Bahnarbeiter, der an den Rangiergleisen beschäftigt war, von einem abgehenden Güterwagen erfasst und überfahren. Dabei wurde dem Bedauernswerten das rechte Bein völlig jermalm. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus transportiert werden.

Wiesbaden-Erbenheim.

Todesfall. Im Paulinenstift verstarb im 59. Lebensjahr der Herr Dr. O. G. H., der seit über 30 Jahren am Orte tätig und durch sein großes fachliches Wissen und seine Hilfsbereitschaft geschätzt und geachtet war.

Rundfunk-Ede.

Am 1. Januar 1939 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Altkreis 10 821 888 gegen 10 575 348 am 1. Dezember 1938. Im Laufe des Monats Dezember ist mithin eine außerordentlich hohe Zunahme von 42 510 Rundfunkteilnehmern (2,9 %) eingetreten. Am 1. Januar 1939 waren im Lande 681 161 Rundfunkempfangsanlagen vorhanden. Die Zunahme im Laufe des Monats Dezember 1938 betrug dort 12 248 (1,8 %). Die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im Großdeutschen Reichsgebiet (ohne Sudetenland) betrug am 1. Januar 11 503 019; darunter waren 708 653 gebührenfreie Anlagen und zwar 683 700 im Altkreis und 24 953 im Lande Österreich.

Über Irmaard Müller, Arztin und Schriftstellerin (Wiesbaden), berichtet der Reichsbinder Frankfurt in seiner Sendung „Krausenheiten der Gegenwart“ am Mittwoch, den 18. Januar, um 15.30 Uhr.

Elfriede Draeger wirkt am Sonntag, 15. Januar, um 22.30 Uhr im Unterhaltungskonzert des Reichsbinders Frankfurt mit.

Taunus und Main.

Um- und Erweiterungsarbeiten der Staatsbäder

Bad Schwalbach und Schlagenbach. — Bad Schwalbach, 13. Jan. Die beiden Staatsbäder Bad Schwalbach und Schlagenbach planen eine Reihe von Um- und Erweiterungsarbeiten. In Bad Schwalbach wird das Moorbad eine Neueinrichtung und eine Aufstockung erhalten. Im Alleeaal wird die Einrichtung einer strahligen Unter- und oberirdischen Kurbad-Anlage, ohne den Stil des Bades zu beeinträchtigen. Die Umgestaltung der Innenräume wird, um den Beginn der neuen Badezeit nicht zu hören, erst im kommenden Jahre erfolgen. In Schlagenbach wird das Thermal-Freischwimmbad umgestaltet und die Einrichtungen der beiden Badehäuser werden erneuert, desgleichen die Gebäudeträume der Kurverwaltung.

Eichenheim, 13. Jan. Der Landwirt Aug. Kuppert feierte am 13. Jan. seinen 80. Geburtstag.

Niederhausen, 13. Jan. In der ersten diesjährigen Sitzung des Gemeinderats gab Bürgermeister Hank die Statistik der Geburten und Sterbefälle des abgelaufenen Jahres bekannt. Es ist eine kleine Zunahme der Bevölkerung (auf 1947) zu verzeichnen. Die Heiratsstatistik zeigt, dass die Zahl der Ehen in der letzten Zeit etwas zurückgegangen ist.

Witten, 12. Jan. Zur Erlangung des SA-Sport-Abzeichens unterzogen sich 13 Angehörige des Wittenener Kletter- und Sportvereins der Prüfung. Die Prüfung wurde am 12. Jan. in Witten durchgeführt. Unter Leitung von Stadtkommandant Wittenmann wurden die Teilnehmer in der Wittenener Kletter- und Sportanlage geprüft. Die Teilnehmer erhielten für ihre guten Leistungen aus, durch die sie nunmehr auch Träger des SA-Sportabzeichens geworden sind.

Aus dem Rheingau.

Elbfeld, 13. Jan. Am Donnerstag blühte Schloßarbeiter Jakob Quetsch auf einer 20-jährigen Arbeitszeit bei der Chemischen Fabrik Rudolph Kopp & Co. AG. zurück.

Winkel, 13. Jan. Der Leiter der hiesigen Volksschule, Rektor Johannes Laub, ist in den Ruhestand verabschiedet worden.

Johannshausen, 13. Jan. Zum Beginn des neuen Jahres fanden die alljährlichen Versammlungen mehrerer Ortsvereine in der hiesigen Gaststätte statt. Die Brunnengemeinschaft des vergangenen Jahres übergeben ihre Ämter an die neuen Nachfolger.

Wiesbaden, 13. Jan. Am 13. Jan. wurde der neue Leiter der hiesigen Volksschule, Rektor Johannes Laub, in den Ruhestand verabschiedet. Der Leiter der hiesigen Volksschule, Rektor Johannes Laub, ist in den Ruhestand verabschiedet worden.

Wiesbaden, 13. Jan. Die Volkshilfskommission hat heute in der hiesigen Volkshilfskommission eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden, Frau Dr. K. H. H., geleitet. Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden, Frau Dr. K. H. H., geleitet. Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden, Frau Dr. K. H. H., geleitet.

Wiesbaden, 13. Jan. Die Volkshilfskommission hat heute in der hiesigen Volkshilfskommission eine Sitzung abgehalten. Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden, Frau Dr. K. H. H., geleitet. Die Sitzung wurde von der Vorsitzenden, Frau Dr. K. H. H., geleitet.

Rhein und Mosel.

Diebstahl von Hand zu Hand. Eine ganze Familie auf der Flucht.

Koblenz, 13. Jan. Wegen schwerer Einbruchsdiebstähle und Diebstahl von Hand zu Hand. Eine ganze Familie auf der Flucht. Diebstahl von Hand zu Hand. Eine ganze Familie auf der Flucht.

Der Hausfrau ist im Rahmen des Ernährungshilfsprogramms die wichtige Aufgabe gestellt, in ihrer Küche alle zur Schweinefleischung geeigneten Abfälle zu sammeln und dem GHD abzugeben.

Aus Gau und Provinz.

Burke einen Einbruch in eine Sporthalle und raubte etwa 1600 RM. Nach dem Diebstahl verhaftete er das Geld im Keller und gab seiner Mutter 100 RM. Danach, der Vater noch den Braten und eine heimlich auf der Suche nach dem Geld, fand er in einem alten Kleiderkasten unter Kartoffeln im Keller und verhaftete es nun leiserweise in einem Schließfach auf freiem Feld. Der 63-jährige Mann wurde hierbei aber erwischt und die ganze Gesellschaft dem Strafgericht vorgeführt. Der Einbruch wurde in der Nacht vom 12. auf den 13. Jan. in einem alten Kleiderkasten unter Kartoffeln im Keller und verhaftete es nun leiserweise in einem Schließfach auf freiem Feld. Der 63-jährige Mann wurde hierbei aber erwischt und die ganze Gesellschaft dem Strafgericht vorgeführt.

Schiedsstat einer erkrankten Frau. — Koblenz, 13. Jan. Eine noch junge Frau aus einem Dorfe des Kreises Birkenfeld lebte einige Jahre mit ihrem Ehemann in glücklicher Gemeinschaft. Nach der Geburt von Zwillingen zeigten sich bei der Frau Zeichen heftiger Erregungen, die sich im Juli d. J. zur Abreise auswirkten. In einem Zustand geistiger Unruhe wollte die Frau aus dem Leben scheiden. Die Abreise ihres Mannes verzögerte sie auf einem Bettel, daß sie die Kinder mit in „ein besseres Jenseits“ nehmen werde. Dann gab sie den Zwillingen eine Tinctur zu trinken, während sie bei der vierjährigen Jungen, der sich noch in halbtotem Zustand befand, auf den Scheiterhaufen und dort aufbäumte. Hierauf unternahm sie einen Selbstmordversuch, der aber mißlang. Die Frau wurde zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes in eine Heilanstalt gebracht.

Dolomiten-Raiffe
mit dem Amtlichen Italienischen Reisebüro CIT.
Vorteilhaft durch Reisevermittlung
W. Rodschinka sen., Luisenstr. 16 T. 22040

Die Heilanstalt gebracht. Die beiden Zwillingstinder konnten am Leben erhalten werden und sind heute wieder gesund. Nach dem Ergebnis der Untersuchung handelt es sich bei der Angeklagten um eine Erbfälle, die die furchtbare Tat in einem Depressionszustand begangen hat. Wie das Ergebnis der Untersuchung feststellen konnte, ist die Kranke in vier Generationen der Frau nachzuweisen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde vom Gericht die weitere Unterbringung der Angeklagten in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet.

Lahn und Westerwald.

Die Bahnstrecke wieder eingeleitet. — Niederlahnstein, 13. Jan. Nachdem die Bahnstrecke zwischen Lahnstein und Wiesbaden wieder in Betrieb genommen werden konnte, mußte sie nunmehr erneut ihren Betrieb einstellen.

Die Sonntagsgäste der Hausfrau
Mittagessen im **Metropole**

Diesmal ist der fast gekiegene Wallerhand der Grund, der ein weiteres Gefahren der Bahn umhüllt macht. Der Huh ist auf weite Straßen bereits über die Äcker getreten.

Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt. — Selters (Westerwald), 13. Jan. Eine Musikkapelle wollte mit dem „Westerwald-Expreß“ von einem Nachbarort nach einem anderen Ort fahren, um dort am Abend zum Tanz aufzuleben. Da die Kapelle nicht durch den Ort kommen konnte, mußte man sie auf der Plattform des Wagens. Nicht wenig erlitten waren aber die Musiker.

Brauckmann zieht um
Ab 1. Februar am Mauriliusplatz

als sie am Ende ankommen und die Trommel fehte. Sie war unterwegs „ausgelassen“, d. h. aberlos. Zwei der Musikanten machten sich auf den Weg und fanden auch bald das Instrument neben dem Bahnkörper liegend. Um waren die Helle gelegt und außerdem hatte es lönliche Beulen davongetragen. Die Musikanten hatten sich am Abend mit einem versetzten Musikanten, der die Trommel erlerte, und — es soll auch so gegangen sein.

Frankfurter Nachrichten.

23. „Graf Zeppelin“ auf Probeabfahrt. — Frankfurt a. M., 13. Jan. Das am Freitagvormittag nach längerer Pause zu einer Erprobungsabfahrt aufgelegene Luftschiff „Graf Zeppelin“ kreuzte sechs Stunden lang über Frankfurt a. M. und dem Rhein-Main-Gebiet. Um 15.30 Uhr erließen es wieder über dem Luftschiffhafen, 100 nach einer großen Schließung und landete glatt um 15.55 Uhr. Die Erprobungsabfahrt ist zur vollen Zufriedenheit verlaufen.

Ein Irrtum, den Hausfrauen mitunter begehen!

Ein Keller ist kein Wohnraum — denkt man vielleicht —, und deshalb braucht er auch nicht vor Sauberkeit zu blühen. Aber das ist ein Irrtum! Gerade im dunklen Keller nistet sich leicht Ungeziefer ein — und das ist besonders dann gefährlich, wenn eßbare Vorräte aufbewahrt werden. Durch Reinlichkeit vertreibt man alle diese Schädlinge. Und wenn man mit der Zeit zu Werke geht, kostet es keine Mühe. Durch die Arbeit doppelte Spaß, denn man sieht, wie schnell man vorwärtskommt.

IM KELLER können Sie zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Eischränke, Steinhügel, Honigengläser, Wein-, Most- und Bierkrüge, Kränze, Gurken, Mar-meladen, Mayonnaisen- und Fettkübel, Einmachergläser, Gläser und Porzellanstücke, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messinggegenstände, Wände, Fußböden und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne Mi's Hilfe aus!



Noch bessere Übersicht und Klarheit

sparen Ihnen Zeit, erleichtern Ihnen das Suchen im Kleinanzeigenteil unseres Wiesbadener Tagblatt. Die außerordentlich stark in Anspruchnahme vorantgetragene Gliederung. Wir haben deshalb 17 Hauptgruppen, wie untenstehend aufgeführt, festgelegt. Sie können unter den vielen Kleinanzeigen des Wiesbadener Tagblatt auf den ersten Blick die Gruppe finden, die Ihr Interesse besonders erregt. Aber auch Ihre eigenen Kleinanzeigen werden leichter von denen gefunden werden, auf die Sie sich wenden. Wir sind damit den Wünschen unserer Anzeigenbesteller und Anzeigenleser entgegengekommen und sichern dem Kleinanzeigenteil eine noch stärkere Beachtung.

SIE FINDEN UNTER:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|-------------------------------|
| 1 Stellungsangebote | 7 Immobilien-Verkäufe | 13 Verpachtungen |
| 2 Stellungsangebote | 8 Immobilien-Kaufangebote | 14 Pachtgewerbe |
| 3 Verpachtungen | 9 Verkäufe | 15 Geschäftliche Empfehlungen |
| 4 Mietangeboten | 10 Kaufangebote | 16 Heiraten |
| 5 Wohnungsverkauf | 11 Verträge | 17 Verschönerungen |
| 6 Goldverkehr | 12 Verleihen - Geleihen | |

1 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

2 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

3 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

4 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

5 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

6 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

7 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

8 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

9 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

10 Stellungsangebote

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische

Beziehungs-Werkerinnen

Ganz. Einfam. u. fr. Autofahrt

Kaufm. Personal

Kaufm. Person. i. d. Konfektion

Beitragende Personen

Werbedame

verkauft für Sozialverdienst

Suche 2 unabh. händische</

Ökonomie, Bomben und Spione

Ein Tatsachenbericht über den Kampf um die Weltmacht Öl • Von Olf Weddy-Poenicke

Schlupf. (Nachdruck verboten.)
Sollentien!

Während des italienisch-äthiopischen Krieges war sehr viel von Sollentien die Rede (1930), wodurch man Italien von einem weiteren Vordringen in Äthiopien abzuhalten hoffte. Kamentlich die englische Presse machte für die Art von Verträgen, welche Völkern und Völkern, die die Sollentien bilden, das einzige mittlere Mittel, das der Völkerbund gegen einen böswilligen Angreifer ergreifen kann.

Nun, Italien war so klug gewesen, sich bereits vorher mit genügend Auslandsöl einzudecken!

Ökonomie in den Wäldern des Gran Chaco.

Schlupf mit den Wäldern um das grüne Gold!

Eins der tragischen und furchtbaren Kapitel in der Geschichte des Öls ist der Chaco-Konflikt, der Tausenden von Menschen das Leben kostete. Die genaue Verlustziffer hat man niemals feststellen können; sie ist aber außerordentlich hoch, da in diesem Krieg einmal kein Verdan gegeben wurde und da weiter unzählige Menschen dem Hunger und der „Grünen Döle“ um Opfer fielen.

Die verhängnisvolle Reise des Generals Torres.

Bis 1932 hatte es niemals eine genau festgelegte Grenze zwischen den beiden südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay gegeben. Die feierliche Grenze bestand, die Gran Chaco, die Fieber- und Malariazone, zwischen den beiden Staaten, war also in gewissem Sinne Niemandesland, obwohl es theoretisch zu Paraguay gehörte. Die beiden Staaten lebten friedlich nebeneinander, bis eines Tages im Jahre 1931 ein Spanier von der Sorte der alten Schatzgräber ins Land kam, der im Nord-Chaco Petroleum zu finden hoffte, er hatte gehört, das hier vor einiger Zeit ein „Standard-Öl“ eine Quelle entdeckt worden war, die jedoch als unrentabel bezeichnet wurde.

Von Muncion aus, der Hauptstadt von Paraguay, ging er mit einer Expedition in den Wald, mitten in die „Grüne Döle“. Der Name dieser Wälder, deren Umland der Krieg zum Krieg war, soll nicht verwirren: Luis de Torres, ein Name, der heute von Paraguay und Bolivien verurteilt wird, wie das Öl, um das so unendlich viel Blut vergossen wurde.

Torres kampte sich durch die Urwälder und fand nach schweren Strapazen und Entbehrungen tatsächlich Öl. Doch wollte er nicht, ob das Öl ihn lohnen würde; jedenfalls schickte er sofort nach Muncion zurück, von wo aus er mit einer Privatexpedition in Verbindung trat, ohne der Regierung ein Wort von seiner Entdeckung zu sagen. Aber in Muncion wurde man bereits sehr neugierig, als er abtrat; einer seiner indischen Führer hatte die Regierung davon in Kenntnis gesetzt.

Ein Mann zwischen zwei Staaten.

Während Torres mit der „Privatexpedition“ verhandelte, von der er nicht wusste, daß sie eine Geheimagentur der bolivianischen Regierung war, einflußlos im Chaco, den bolivianischen Völkern, der ihr entgegenstand, auf jeden Fall mit einem Mittel feilschenden Torres wurde jedoch in jeder Stunde Gefahr. So ging er nun zu einem anderen Punkt auf dem Chaco vor und durch den Wald nach Bolivien. Stellvertretend war es Paraguay gelungen, ihn — das heißt: seine Pläne — für sich zu gewinnen; aber jetzt, nachdem man ihn einen Verbrecher durch die Weltreise gehen hatte, ließ er seine Karte. So ging er nun zu einem anderen Punkt über, das hat 1932 in der Chaco offiziell an Paraguay wandte.

Bolivien erklärte sich bereit, in unmittelbarer Nähe von Muncion, der Hauptstadt von Paraguay, einen Binnenhafen anzulegen und aus diesem eine Kanalbahn bauen zu lassen und überließ weiter Paraguay 10 % aller Einnahmen aus den Ölfeldern, an wenn es die Petroleumfelder an Bolivien abtrat. Paraguay lehnte diesen Vorschlag ab, indem es erklärte, daß es den Nord-Chaco bereits als Nationalgebiet ausgerufen habe.

Gefahren wurden nicht gemacht.

Was tat Bolivien? Es kümmerte sich plötzlich geradezu ausfällig um seine Indianer, verlor sie mit allem, was sie brauchten, und riefte sie mit modernen Waffen aus. Am tiefsten Frieden fielen viele Indianer in das Petroleumgebiet, alle, die überlebten, waren für ihren Tod bestraft. Aber sie kamen nicht weit, Paraguay war zu vorbereitet, vielleicht sogar noch besser als Bolivien; ein Heer von Jägern und Drabanten zog sich durch den Wald.

Am Mai 1932 legten die Kampf ein, aber ein solches Öl feld hatte erkläre Bolivien Bolivien nicht ein Krieg, der Völkerbund verurteilte dem grausamen Vorden im Wald Einhalt zu gebieten — niemand kümmerte sich darum. Rund dreieinhalb Jahre dauerte dieser Krieg, in dem es keine Gefangenen gab, und der die beiden Gegner wirtschaftlich fast völlig ruinierte.

Ende 1932 lockte man Frieden. Beide Länder standen am Ende ihrer Kraft; der Wald, das Öl, hatte ihre Jugend getötet. Jedoch trat die Gründung ein; man verstand sich schließlich nicht mehr und schickte sich plötzlich, das Wort „Petroleum“ zu schreiben und die Klauen zu zeigen, noch unberührt in der „Grünen Döle“, niemand hat Zeit, um einen Blutpreis zu gewinnen.

Amerikas Vorkaufsstellung.

Trotz der Klänge in anderen Ländern hatte Amerika keine Vorkaufsstellung behaupten können. So produzierte Nordamerika im Jahr 1932 983.942 Barrels (ein Barrel = 133,3 Kilogramm), das sind über 90 % der Weltproduktion. Somit stand folgte mit 10,7 %. Deutschland produzierte im Jahre 1932 2.983.000 Barrels (= 0,2 %). Im Jahre 1929, vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, betrug die Standard Öl, die Welt, die um 100.000 Barrels, die Standard Öl, ein Kapital von 588.000.000 Dollars, die Standard Öl, ein Kapital von 8.000.000 Dollars, die Standard Öl, ein Kapital von 167.000.000 Dollars und die Standard Öl, ein Kapital von 220.000.000 Dollars. Die vier größten Standard-Öl-Gesellschaften hatten — nie Tagesproduktion von 882.700 Barrels!

Und Deutschland?

Deutschland hat sich von jeher bemüht, sich in der Ölversorgung unabhängig zu machen — vor allem von Amerika. Deutsche Ingenieure waren es, die großen Anteil an der Errichtung der wichtigsten deutschen Ölfelder hatten. Deutsche Ingenieure waren es auch, die die Ölfelder bauten, deren Ziel und Zweck nicht zuletzt darin bestand, Petroleumfelder für Deutschland nutzbar zu machen. Im Jahre 1917 standen deutsche Öler in den wertvollsten Petroleumgebieten des Orients: eine Armee war in Persien, während eine andere — unter General von Götzen — den Irak zurückerobern sollte, bis von den Engländern belegt worden war. Als das Unternehmen scheiterte, warf Rudenoff Truppen nach dem Kaukasus. Ein Weisung aus dem Reichs-Öl-Büro. Eine deutsche Division unter General Krenn von Krennfeldt besetzte den Kaukasus; aber sie kam zu spät. Die Alliierten, die durch ihre Ölversorgung eine Zeitlang von der Katastrophe gelassen hatten, wurden durch Rufenöle Ölwerke geteilt.

Sonstiges Petroleum aus Braunkohle.

Der Ausgang des Weltkrieges hatte alle Hoffnungen, hatte die Früchte aller Vorkaufstellung vernichtet. Deutschland

war fast reiflos den Ölfeldern ausgeliefert. Nach 1933 wurden die deutschen Autos zu 90 % mit Benzin aus Rumänien versorgt, von denen 16.000 der „Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft“ (D.A.G.), 15.000 der „Rhenania-Öl-Mineralölwerke“ (R.M.W.) und 200 der „Derp“ gehörten. Am letzten Tag betrug Deutschlands Gesamtverbrauch an Petroleumprodukten ungefähr 3.600.000 Tonnen. Während

Wirtschaftsteil.

Die Kreditfähigkeit in der volkswirtschaftlichen Wirtschaft.

„Normale Inflationsquote“ erreicht.

Im Jahre 1933 haben die Zahlen der Kontur- und Vergleichsrechnungen einen in der Nachkriegszeit noch nicht erreichten Tiefstand erreicht. Es wurden nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistischen Reichsanstalt 1971 Konturverfahren und 277 Vergleichsrechnungen ermittelt. 1932, im Hinblick auf die Zahl der Konturverfahren das günstigste der damaligen Hochkonjunkturperiode, belief sich demgegenüber die Zahl der eröffneten Konturverfahren auf 502, die der Vergleichsrechnungen auf 1457. Nach dieser ist der Rückgang im Vergleich zu 1931; damals wurden 13.736 Konturverfahren und 8828 Vergleichsrechnungen eröffnet.

Nun können freilich die Angaben für die früheren Hochkonjunkturjahre eine wenig geeignete Vergleichsgrundlage, weil damals die konjunkturelle Bewegung von einem strukturellen Reinigungsprozeß überdeckt wurde. Die von vornherein lebensunfähige Inflationsgründungen mußten damals ausgemerzt werden. Infolgedessen ist laut Statistik für Konjunkturforschung, die Zahl der Konturverfahren und Vergleichsrechnungen, die die „normale Inflationsquote“ zum Ausdruck bringen, die bei der gegebenen, grundsätzlich privatwirtschaftlichen Organisation der Produktion auf eine auf vollen Tönen laufende Wirtschaft unvermeidbar ist. Denn auch in einem Zustand allgemeiner Volkswirtschaft ist das einzelwirtschaftliche Risiko nicht ausgeschlossen.

Für den unveränderten wirtschaftlichen Charakter der Inflation ist bemerkenswert, daß in den letzten Jahren der Anteil der mangelhaften Wirtschaft der Konjunktur an der Gesamtproduktion beträchtlich gestiegen ist. Hierin kommt zweifellos zum Ausdruck, daß, sofern es überhaupt zum Konjunktur kommt, die Inflationsgefahr überwiegt. Diese Tendenz wird auch durch die in der Statistik nach den Konturverfahren noch stärker ausgeprägte Rückbildung der Vergleichsrechnungen. Die Ermittlung der Deckungsquote für Konjunkturforschung und der Vergleichsrechnungen in den Jahren nach 1931 scheint nach jedem mit der aufsteigenden Allgemeinrenten — überwiegen der „Inflation“ — im Verhältnis zu liegen. Die Deckungsquote der Konjunkturforschung hat sich bis zu 100 % erhöht, die der Vergleichsrechnungen dagegen nur auf 50 %. Die Verbesserung der finanziellen Ergebnisse dürfte aber damit zusammenhängen, daß in den letzten Jahren die Wirtschaft eine günstigere Verwendungsform gefunden haben. Entsprechend dem Rückgang in der Gesamtzahl der Konturverfahren und Vergleichsrechnungen hat auch die Inflationsquote, die die Wirtschaft erlitten, heute nur noch geringfügig. Endlich zeigen auch die Wechselkurse eine ähnlich günstige, wenn auch etwas anders verlaufende Entwicklung.

Im ganzen zeigt sich somit ein sehr günstiges Bild der Kreditfähigkeit, Kontur- und Vergleichsrechnungen zeigen der Anzahl und der Schuldensumme nach einen in der Nachkriegszeit noch nie erreichten Tiefstand. Die Inflation, die die Wirtschaft erlitten hat, ist demnach immer härter auf vor vornherein lebensunfähige Unternehmungen. Die Praxis der Sanierung im Wege des Konjunkturlebens dagegen — als typische, in allgemeinen Krisenzeiten gebrauchte Sanierungsmethode — steht fast zurückgefallen zu sein; damit hängt es zusammen, daß die Vergleichsrechnungen, die die Wirtschaft erlitten hat, heute nur noch geringfügig. Endlich zeigen auch die Wechselkurse eine ähnlich günstige, wenn auch etwas anders verlaufende Entwicklung.

* Voller Einblick bei der Geschäftssituation im Ganzen. Mit großem Eifer haben sich die Betriebe des Gutes Hellen-Kaffee daran gemacht, dem Auf der Deutschen Arbeitsfront zur Entschottung Folge zu leisten. Betriebsräte und Geschäftsführer haben gemeinsam beschlossen, die Arbeitsfront zu unterstützen. Es wird durch kein Verbot, sondern nur durch die beidseitige Gang der Arbeit erreicht. Mit beiderseitigem Eifer sind die Betriebsräte am Werk, um alles Mögliche an nützlichen Neuerungen zu machen. Die Entlohnungspolitik der D.A.F. steht, soweit es die unmittelbare Erfüllung in den Betrieben betrifft, vor dem Scheitern. Die ersten Schritten werden dann zu

3.000.000 Tonnen davon eingeführt wurden — was 140.000.000 RM. kostet —, produzierte Deutschland selbst rund 315.000 Tonnen.
— Seit der Währungsreform durch den Nationalsozialismus, hat Deutschland in ganz veränderten Verhältnissen den Kampf um seine Unabhängigkeit in der Ölversorgung. Das Ziel ist klar umrissen: Selbstbesitz des Petroleum und Erhaltung aller Ölfelder im eigenen Land. (Die bekanntesten deutschen Petroleumfelder befinden sich übrigens im Ausland: die deutschen Ölfelder in Rumänien, die deutschen Ölfelder in Persien, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien, die deutschen Ölfelder in Iran, die deutschen Ölfelder in Irak, die deutschen Ölfelder in Libyen, die deutschen Ölfelder in Ägypten, die deutschen Ölfelder in Syrien, die deutschen Ölfelder in Libanon, die deutschen Ölfelder in Jordanien, die deutschen Ölfelder in Saudi-Arabien, die deutschen Ölfelder in Kuwait, die deutschen Ölfelder in Bahrain, die deutschen Ölfelder in Oman, die deutschen Ölfelder in Jemen, die deutschen Ölfelder in Arabien,

Harry Piel — sein Wolf sein!



Menschen, Tiere, Sensationen
 Hauptrolle und Regie:
Harry Piel
 In weiteren Rollen:
 Ruth Eweler - Elisabeth Wendt
 Edith Oss - Karma - Brosig - Rex - Schur
 Ein Harry-Piel-Film im Siegel-Verleih

Ein echter Harry-Piel-Film mit Spannung, Tempo und packender Handlung. Piel als Bezwinger wilder Tiere, als „fliegender Mensch“ und mit einer neuartigen, noch nie gesehenen Affen-Nummer.

Veränderte Anfangszeit: 3.45, 6.05, 8.30 — Sonntag ab 2 Uhr
 Jugendliche haben Zutritt!

THALIA
 Kirch-
 gasse 72
 Ruf
 261 37

Heute abends 10.45 Uhr Spät-Vorstellung:
 WILLY FORST'S
„Mazurka“ Pola Negri, Albrecht Schoenhals
 mit Ingeborg Theek, Paul Hartmann

LT LUNA-TON-THEATER
 SCHWALSCHER-STR. 57
 Wir zeigen:
 E. Wendt, H. Paulsen in
„Mordsache Holm“
 Ein Tonfilm von der Arbeit der Kriminalpolizei. Nach dem Roman Der rote Faden.
 Anf. Wo. 4, So. 2. letzte Vorst. 8.30

Saalbau Zur Rose
 Bierstadt
 Jeden Sonntag ab 6 Uhr
TANZ
 Neue Kapelle Seibel

Rest. Scharnhorst
 Heute und morgen Sonntag
Schlachtfest
 Es ladet freudlich ein:
 Fam. Becker, Scharnhorststraße 32

Auto-Verleih Mehle
 Neue Wagen, Kasko-Haftpflicht vers.
 Kilometer 10 Pfennig ohne Benzin
 Nettelbeckstraße 21, Tel. 27188.

Verstärkte Infektion
 im
 Wiesbadener Tag-
 Blatt schafft Umfatz!

Das wirkliche Leben
 Einfindet Schicksale! — Ein großer Wurf! — Belfall über Belfall! — so urteilen die Berliner Zeitungen

Sonderfilm Hammer, Düsseldorf

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Verein der Künstler u. Kunstfreunde
 Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr im Residenztheater:
Quartetto di Roma
 Streichquartette: Haydn, op. 76, Nr. 4; Tommasini, 1. Quartett; Dvorak, As-dur.
 Karten für Nichtmitglieder von 1.20 RM. bis 4 RM. bei A. L. Ernst, Schottensfeld & Co., Christmann (Braun) und an der Kasse des Residenztheaters.

WOHIN? IN MAINZ
BODEGA
 Inselstraße 2 — am Schillerplatz
 Orig. Pilsner Urquell, preiswerte Küche

Flindernevelles Gaffels Hof
 direkt am Rhein
 Jeden Sonntag ab 3.30 Uhr:
Tanz
 Eintritt frei!

Astronomische Gesellschaft „URANIA“
 Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr
 Städtisches Realgymnasium, Oranienstraße 7
 Ingenieur E. Millarch
 Deutsche Zepplin-Reederei:
„Graf Zeppelin: sein Kampf und sein Werk“
 mit 96 Lichtbildern
 Anschließend bei klarer Witterung Beobachtung von Saturn u. Orionnebel am groß. Fernrohr d. Sternwarte
 Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 50 Pf.
 Kartenvorverkauf in unserer Geschäftsstelle
 Optiker Dörner, Wiesbaden, Marktstr. 14.

UFA-PALAST
 Samstag
 14. 1. 1939
 10⁴⁵ abds. Einmalige Spät-Vorstellung
6 Frauen — 1 König

Schreibstube
 gut, billig
 Masch. verleiht.
 50 Pf. täglich.
 An- u. Verkauf
 emmen 5
 Neugasse

Leinwand
 frisch, kg 0.70 RM.
 abzugeben
 H. Schütz & Co.
 Kais.-Friedr.-Str. 70
 Telefon 263 31

MAKULATUR zu haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer



POUR LE MERITE

Auch in der 2. Woche
 bei unvermindert starkem Andrang
der überwältigende Erfolg!
 Wer sich diesen Film entgehen läßt, bringt sich selbst um ein herrliches Erlebnis!
 Täglich 3.40 6.00 8.30 / So. auch 1.30
 Samstag und Sonntag
 Abends 8.30 Uhr num.
 Sitzplätze m. Vorverk.
 an beiden Ufakassen
UFA-PALAST

MAKULATUR zu haben im Tagblatt-Verlag, Schalterhalle

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

RÄTSEL
DER URWALD
HÖLLE

Das Film-Dokument der deutschen Amazonas-Jagd-Expedition
 Regie: Schutz-Kampfenkel
 Erster Pilot: Gerd Kohle

MARMORHAUS

Dieses in ganz Deutschland mit größtem Beifall aufgenommene Filmwerk zeigen wir in

3 Sonder-Vorstellungen

und zwar

Sonnabend nachmittag 2.00 Uhr
 Sonnabend abend 10.45 Uhr
 Sonntag vormittag 11.00 Uhr

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00

Jugend hat Zutritt und zahlt 0.40 0.50 0.75 1.00

Film-Palast

Der Arzt als Helfer

11

Wiesbadener Tagblatt

Verwunden sind, Muskelstern und Bindegewebe zusammen ergeben das Muskelfleisch, das wir als „Fleisch“ alle hinreichend kennen. Dieses Muskelfleisch macht einen sehr ansehnlichen Teil unseres Körpergewichts aus, ungefähr ein Drittel des Gesamtörpergewichts entfällt auf die Muskeln; bei Athleten kann es sogar über die Hälfte des Körpergewichts ausmachen. Daraus kann man ersehen, wie wichtig die Muskeln für unseren Körper sind.

Ständig, außer im Schlafe, ist ein Teil unserer Muskeln in Tätigkeit. Nicht immer merken wir etwas von dieser Muskelarbeit, nur einen kleinen Teil der Muskelarbeit veranlassen wir bewußt. Muskelarbeit wird in auch nicht nur dann gebraucht, wenn Bewegungen ausgeführt werden sollen, sie ist auch dann nötig, wenn es gilt, bestimmte Körperhaltungen und Lagen aktiv zu sichern. Das nennt man „Halten“.

Diese Haltung ist die Voraussetzung für die Beherrschung unseres Körpers, aus der Haltung heraus wird dann erst eine bestimmte Bewegung ausgeführt. Haltung ist nötig im Gehen, Stehen und Liegen. Sie bedingt eine ständige Spannung der Muskeln, die erst im Tode, in einer tiefen Koma- oder bei Bewußtlosigkeit gelöst ist.

Die ausgiebige und vielseitige Leistung der Muskeln als wichtiger Teil des Bewegungsapparates findet ihren besten Ausdruck im Bau der Muskeln, der aufs feinste abgestimmt ist zu der Form der Knochen, die zu ihnen gehören und die sie zu bewegen haben. In jedem Muskel findet sich ein fein verzweigtes Geflecht von Nervenfaser. Das ist notwendig, um die Befehle den einzelnen Muskelstern und -Bündeln zu übermitteln und den Muskel zur Tätigkeit anzuregen. Ebenso enthält jeder Muskel eine Menge feiner Blutgefäße, denen die Ernährung des Muskels obliegt. Diese Blutgefäße müssen in reichlicher Anzahl vorhanden sein; denn die Muskeln brauchen zu ihrer Tätigkeit ausreichend Ernährung. Von diesen Blutgefäßen erhält die rote Farbe des Muskelfleischs her, die uns allen bekannt ist.

Die Nerven und Blutgefäße des Muskels liegen eingeschlossen in einer eigenen Hülle, die mit dem wissenschaftlichen Namen „Perimysium“ heißt. Außer der Umhüllung der Nerven und Blutgefäße unterliegt dieses Bindegewebe die Muskeln bei ihrer mechanischen Tätigkeit. In jedem Muskelstern ist auf dem Querschnitt auch dieses Perimysium zu sehen; es besteht aus ganz zarten Häutchen, die sehr fein verteilt sind und nur wenig Platz beanspruchen. Stärkeres Bindegewebe bildet größere Gruppen von Muskelsternen zu anderen Bündeln zusammen.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Parapack-Bad-Inhalatorium

Das ideale Trockenschwimmbad 70-80° Wärme

Gicht, Ischias, Asthma, Bronchialkatarrh, Hautkrankheiten, Stoffwechsel

Langgasse 24, I • Ruf 22375



Gustav Fröhlich
bewies wieder, daß er zu den aller-
besten deutschen Darstellern gehört
... ein Film, der stärksten Beifall fand
Jenny Jugo . . . ganz entzückend
8-Uhr-Abendblatt

Ab heute Sonnabend!
FILM-PALAST
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
—,50, —,75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 RM.

Hier kocht man einen guten
Mittagstisch
„Rheinischer Hof“
Mauergasse 16, Ecke Neugasse

Winklers Vegetarisches Speiserestaurant
Schillerplatz 2, Ruf 22385

Gaststätte „Aschaffener Hof“ Inh.: H. Bahr
Schwalbacher Straße 45, preiswerter Mittags- u. Abendstisch

Gaststätte „Eintracht“
Hellmündstraße 25, RM. —,60, —,80, 1,—

Sie essen gut und preiswert im
„Heidelberger Faß“ Hellmündstraße, nahe Bleichstraße

Kleiner Gambrinus - Blücherstr. 22
sowie wie . . . Behaglichkeit u. preiswerte Küche

Ein wirklich guter Mittagstisch
sollte hier nur dann fehlen, wenn er keine Gäste mehr auf-
nehmen kann. Für alle, die noch mehr Tischgäste bedienen
können, schaffen wir in dieser Rubrik noch Platz.

Samstags und Sonntags **Stimmungs- und Konzert**
Gaststätte **Bender**
Bericht r. 5, Tel. 27288
Samstags Verlängerung

Photokopien
VON URKUNDEN
DOKUMENTEN
SCHRIFTSTÜCKEN
ORIGINALGETREU! BEWEISKRÄFTIG!
Foto-Eiseler KIRCHGASSE 51

DKW ELEKTRO DIENST
Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckstr. 42

ROSENHOF
LAHNSTRASSE 22
Samstag und Sonntag ab 5 Uhr

TANZ

Winterfreuden in den Alpen!

Jeden Samstag
7 täg. Gesellschaftsreisen
ab Frankfurt am Main nach
Aschau in Oberbayern . 69,-
Riezern im Walsertal . 76,-
Jenbach in Tirol . 76,-
Igls bei Innsbruck . 84,-
einschl. Fahrt 3. Klasse D-Zug
erstkl. Unterkunft u. Verpflegung
Aufenthaltsverlängerung mögl.
Alpenländ. Reisebüro
Frankfurt-M., Kaiserstraße 36
Ansk. u. Anmeldung bei W. Redschinski
Wiesbaden, Luisenstr. 18, Tel. 22040

Heute Samstag

Zur

Bauernjähnte

Kl. Schwalbach-Str. 8 zum

1 Kappen-Abend

Offenradler, Humoristen usw.



Mittwoch, den 18. Januar 1939,
nachmittags 4.11 Uhr in der
Narthea (Stadthalle) Mainz:

1. Kreppelkaffee

mit einem auserlesenen künstler-
und humoristischen Programm:

Vorträge bek. Narchaliesen
humoristische Varietäten
Balllet - Chorleder

Eintrittspreis: Vorverkauf RM. 1,-
num. Plätze RM. 2,- in Mainz:
Geschäftsstelle MCV, Domini-
kanerstraße 6, Tel. 422 11 und
D. Frenz, Ludwigstr. 4, Tel. 42358.
in Wiesbaden: D. Frenz, Lang-
gasse 4, Tel. 260 77.
Mainzer Carneval-Verein E. V.
Mainz

VARIETE
Telefon 25950
Dotzheimer Straße 19

Heute und morgen Sonntag unwiderruflich letztmals
Die prachtvolle, erfolgreiche Ausstattungs- und

Tempo-Varieté-Schau

„Rund um die Welt“
mit Jansen Jacobs internat. berühmter



WIENER-BALLET-REVUE

und weitere 8 Varieté-Attraktionen von Format

Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr

Familien-Vorstellung: Karten 0.50, 1.00; Kinder 0.20

Voranzahl! Ab Montag, den 16. Januar,

Sensations-Gastspiel

Zaubermeister

Kassner

Der größte Zauberer aller Zeiten
1881 u. a. einen lebenden Elefanten verschwinden!
Einzigartig! Nie erreicht! Immer neu!

Vorverkauf: 11-1 Uhr
u. 4-7 Uhr Scala-Kasse

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt
arbeiten für Sie!



Dieser gewaltige Kolonial-Film

erhält das Prädikat

künstlerisch wertvoll

und ist für Jugendliche zugelassen!

„Der Sand, der Himmel, die Kamele,
die Araber, die Patrouillen der Wüste
sind nie so schön aufgenommen und
zusammengestellt worden, wie in
diesem Film.“

6 Monate mühevoll fanatische Arbeit inmitten
der Libyschen Wüste schufen dieses gewaltige
Filmwerk, welches Sie in

Erstaufführung sehen

in unseren beiden Theatern

Beginn: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr. — Sonntags ab 2 Uhr

Apollo und Capitol

Moritzstraße 6 Telefon 22266 Am Kurhaus

Wiesbadener Tagblatt 12 Der Arzt als Helfer

Muskulatur des menschlichen Körpers



Gehe rechtzeitig zum Arzt

Nerven, Herz und Schlaf müssen gesund
und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper
hinfallig. Versuchen Sie

Energeticum

das jahrzehntlang bestbewährte natürliche Nervenkraftmittel.
Energeticum ist gesetzlich geschützt. Man weise Nachahmungen
zurück. Allein echt:

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus • Marktstraße 13



Der richtige Weg für Brautpaare

zum
Einkauf
von
Qualitäts-
Waren

Pelz Fuchse Pelz
-Jacken
-Paletots
-Mäntel
natur und gefärbt
natur Silber-, Blau-, Weiß-Fuchs
-Umhang
-Reparatur
-Umbildung

Kürschnerei Fr. Wagner
Moritzstraße 7 • Fernsprecher 18905

MÖBEL Jhle
WIESBADEN • GOLDGASSE 10/4

berät
die Brautleute
schon seit
25 Jahren
Ehestandsdarlehen

Eines hat die Frau sich längst gemerkt!

Herde • Öfen • Gasherde

Elektroherde, Kühlschränke, Haus- und Küchengeräte,
Waschkessel, Badezimmer-Einrichtungen
vom bekannten Fachgeschäft

Ehestandsdarlehen

Krieger
Marktstraße 9

Eines steht fest! **MÖBEL?**

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
In großer Auswahl und
in allen Preislagen

Ehestandsdarlehen

dann Möbel-Schreinerei

Beinslein

Zimmermannstraße 10 • Ruf 25249

Beleuchtungskörper in allen Ausführungen und Preislagen sowie
sämtl. Elektrogeräte vom Spezialgeschäft

Ehestandsdarlehen

Hans Stück

Webergasse 8 / Fernsprecher 28951

... die **Haarpflege** und **Parfümerie**
führender Marken

**Dauerwellen
Föhnwellen
Haarfärben**

Selbstverständlich

Salon Polkläsener

Herren-Salon • Friedrichstraße 40 • Eckhaus Kirchgasse • Ruf 25902

Worauf die Frauen besonders achten!

Seifen und Bürsten

vom Spezial-Geschäft

M.O. Gruhl

Kirchgasse 11 • Ruf 27003

Sämtliche Besen, Bürsten, Haushaltseifen, Tücher, Einkaufstaschen
Ehestandsdarlehen • Lieferung frei Haus

Woll-
Seegras-
Kapok-
Roßhaar-
Schlaraffia-
Matratzen

**Für die Betten:
H. Süssenguth**

Bleichstraße 22

Gegründet 1896

Eigene Werkstätte

Annahme von Ehedarlehen und Kinderhilfe

Patentrahmen
Schonerdecken
Federbetten
Schlafdecken
Steppdecken
Dauendecken



in reichster Auswahl!
in allen Preislagen!

Litzenburger

Spezialabteilung für Teppiche, Gardinen u. Innendekorationen
Wiesbaden • Am Mauritiusplatz



H. VELTE

Möbelschreinerei
und -Handlung.

GOEBENSTRASSE 3
(Kein Laden)

GROSSE AUSWAHL
Ehestandsdarlehen

... und die Möbel find von

Wohnungsnachweis

M. Küchle

Vermietungen

Immobilien

Hausverwaltungen

jetzt: Friedrichstraße 12

(Nähe Wilhelmstraße)

Fernsprecher 27708



in allen Ausführungen
und Preislagen

Möbel-Reichert

Frankenstraße 9 • Bahnhofstraße 17

Ehestands-Darlehen • Kinderreiche-Darlehen

Wohn- und Schlafzimmer

sowie

Einzelmöbel aller Art

in großer Auswahl von

MÖBEL-SCHORNDORF

Polstermöbel

Helenenstraße 29/31, Ecke Wellritzstraße 10 • Ruf 29111

An- und Verkauf neuer und gebrauchter Möbel

Ehestandsdarlehen — Kinderreiche-Darlehen



Futterstoffe, Kleiderstoffe, Pelzstoffe, Reiß-
verschlüsse in Metall, Lack u. Chromo, sämtl.
Kurzwaren usw. in bekannt großer Auswahl

K. Kopp Nachf., Inh. W. Junginger

jetzt: Ecke Faulbrunnen-
u. Schwalbacher Str.

Es ist eine schöne Sitte

den Augenblick wo sich zwei Menschen zu eigen geben,
im Bild festzuhalten. Wie könnte das besser geschehen
als durch eine künstlerische Aufnahme im Atelier
oder in Ihrem Heim? — Der junge
Einmal in der Bahnhofstraße
erfüllt alle Ihre Wünsche.
Porträtaufnahmen von

F. Enain Jr.
dem Fachmann für Ansprüche
sind wie das Leben selbst!

*Radio
ist eine Sache
des Vertrauens*

Reparaturen
Antennenbau
Reichhaltiges Lager

Radio Kuhn
WIESBADEN • NEUGASSE 19

Ruf 21512

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 15. Januar 1939.

Das Gold von Guatavita.

Von Peter Mathews.

Bitte schön: wollen Sie etliche Tausend Millionen Dollar verdienen? Auch in Blunde umgerechnet ergibt das einen ganz hübschen Betrag. Haben Sie Lust? Sie brauchen dazu nichts als etwas Geld, ein paar Geheimbohnenmaschinen, eine Regierungserlaubnis und eine tadellose Gesundheit. Die Gesundheit ist das Wichtigste.

Es handelt sich um reines ungenutztes Gold — teils in Barren, teils in Gitterfiguren und kunstvollen Geräten verarbeitet. Auch Smaragde und andere Edelsteine in großer Zahl sind dabei. Das Ganze ruht auf dem Grunde eines Sees nahe der Stadt Tunja, fünfzig Kilometer von Bogota entfernt, hoch oben in der kolumbianischen Andenlandschaft.

Der Entdecker.

Die erste Kunde von dem Schatz stammt von dem kolumbianischen Gonzalo Jimenez de Quesada. Er war, wie sein Titel sagt, Rechtsgelehrter. Aber er trug Sturmhut und Lanze und führte das Schwert ebenso gut wie die Feder. Im April 1536 brach er von Santa Marta aus und zog an der Spitze von neunhundert Spaniern den Magdalenaflusses und das Tal des Orinoco hinauf. Es war ein unüßig mühsamer Marsch. Hunger und Durst, Fieber, Malaria, Schlangen, Krokodile und Jaguar wurden der Zug ständig von wilden Indianerstämmen bedrängt, deren Giftpfeile unbedingt tödlich wirkten. Nach einer Wanderung von elf Monaten erreichte Quesada endlich das ersehnte Ziel: das Reich der Chibchas auf dem Hochplateau von Bogota. Von den neunhundert Mann, die mit ihm ausgezogen waren, waren noch hundertsechzig auf dem Leben. Auch eine Anzahl Pferde hatte wunderbarerweise die Strapazen des Marsches durch den Urwald und über die Andenpässe überstanden. Sie trugen, wie sich später zeigte, mehr zur Erberung des Landes bei als alle Waffen.

Ursprung des Schatzes.

Die Chibchas, ein reines, nicht sehr kriegerisches Volk, lebten völlig abgeschieden von der Welt auf den Höhen der Andenlandschaft. Zwei Könige beherrschten sie — der von Bogota und der von Tunja. Hier war nur noch der zweite König die Rede.

Nordöstlich der ehemaligen Residenz Tunja liegt, dreitausendhundert Meter über dem Meer, der See von Guatavita, an dessen Ufer ein berühmter Tempel stand. Zweimal alljährlich im Wintermonat wurde der Höpfeierfest in einem prächtig geschmückten Kasten zur Mitte des Sees gerudert. Er fand nach dem Zug des Bootes, über und über mit Goldstaub gepulvert. Um die Stirn trug er einen schweren Goldreif mit Smaragden und goldene Spangen an den Handgelenken. Mit zum Himmel gerichteten Armen erwartete er die Geburt des Tages. In der Sekunde, in der der erste Sonnenstrahl ihn traf, fürzte er sich hinunter ins Wasser, tauchte unter und ließ die Goldreife und Spangen ab. Und im gleichen Augenblick warf das Volk, das schweigend am Ufer versammelt war, seine Opfergaben in den See — Götterfiguren und Geräte aus reinem Gold.

Jahrtausende hindurch war dieser Brauch geübt worden. Der See muß damals schon unerhörte Mengen Gold enthalten haben. Ein noch größerer Teil jedoch kam auf andere Weise hinzu.

Das königliche Gold.

Nachdem Quesada und seine Leute den Urwald und die eifige Ode der Andensteile überwunden hatten, machten sie sich nach Art der Konquistadoren unerschrocken daran, das neu entdeckte Land zu unterwerfen und zu plündern. Sie überfielen zunächst einige Dörfer und verschafften sich Lebensmittel. Knapp vierzehn Tage brauchten sie, um wieder zu Kräften zu kommen. Während dieser Zeit sammelten die Chibchas ein Heer.

In einem schmalen Wasserlauf standen sich beide Parteien gegenüber — auf der einen Seite die Handvoll Spanier, mit rüstigen Panzern und Helmen, schlecht genährt, die meisten von ihnen unter den Folgen schwerer Entstellungen leidend, die der Klimawechsel verursacht hatte — auf der anderen Seite zehntausend Indianer, gesund und kräftig, mit Kriegesfeulen und langen Speeren bewaffnet. Es kam zu keiner Schlacht.

Als der berittene Teil der Spanier den Fluß überquerte, kranke eines der Pferde, und der Reiter fiel aus dem Sattel. Die Indianer, die noch nie ein Pferd gesehen hatten, sahen auf die plötzliche Zerteilung und wandten sich zur Flucht. In der Nacht darauf taten zwei Hengste, die sich bei den Spaniern losgerissen hatten und wieder durch das Lager der Indianer galoppierten, ein übriges. Am folgenden Morgen konnte Quesada ohne Schwierigkeit in Tunja einziehen.

In aller Eile ließ er den königlichen Palast befehen und den König selbst gefangen nehmen. Man fand viel Gold, viel Juwelen und viel Schmuck — so viel, daß, als man alles auf einen Haufen warf, zwei Männer, die zu beiden Seiten standen, sich nicht mehr sehen konnten. Aber die eigentlichen Schatzkammern waren leer. Dagegen wurde außerhalb der Umzäunung des Palastes ein in Platten geschnitztes Bündel gefunden, das reines Gold im Gewicht von achtzig Pfund enthielt.

Der König wurde peinlich befragt. Er gestand, daß er beim Anrücken der Weißen seinen geliebten Schatz den Göttern geopfert und in den See von Guatavita versenkt habe.

Der erste Versuch.

Quesada ritt selber hinaus zum Tempelsee. Zwischen felsigen Ufern, die steil abfielen, breitete sich die stille Fläche des Wassers. Tiefenmessungen, die man vornahm, blieben ohne Ergebnis. Der See schien grundlos zu sein. Viele Indianer wurden ins Wasser getrieben, um nach den Schätzen zu tauchen. Man ließ sie so lange tauchen, bis sie nicht mehr an die Oberfläche kamen. Nicht eine Unze Gold kam zum Vorschein.

Kurzerhand gab Quesada den Befehl, einen Kanal zu graben und den See trocken zu legen. Es war eine Arbeit

von ungezählten Monaten, und sie kostete ungezählte Menschenleben. Der See ist von starren Felsen umgeben. Sechstausend Indios wurden angestellt, diese Felsen zu durchbrechen. Mit der Zeit ging man ihnen fast übermenschliche Leistungen ab. Sprenngewitter gab es nicht. Das Pulver, das die Spanier mit sich führten, war auf dem Marsch durch den Urwald unbrauchbar geworden.

Im Süden des Sees liegt ein tiefes Tal. Von Süden her arbeitete man sich durch das Gestein vorwärts. Unten im Tal befand sich eine große indianische Siedlung. Wenn das Wasser gelaufen wäre, hätte es die Siedlung überschwemmt und Hunderte von Indios ertränkt. Das Wasser lief nicht. Als der Kanal dreieinhalb fertig war, fürzten die Wände mit donnerndem Krach ein. Alles Mühen war vergeblich gewesen.

Quesada ließ einen zweiten Kanal graben. Wieder quälten sich die Indios durch den Fels, und wieder fürzten die Wände ein, als die Arbeit nahezu vollendet war. Dann brach eine Senke unter den Indianern aus — ein großer Teil von ihnen starb. Quesada ließ dennoch einen dritten Kanal in Angriff nehmen und die Toten durch Lebende ersetzen. Erst als die Senke auch die Weißen übergriff und hiebsähn Spanier in wenigen Tagen hinwegraffte, gab er den Kampf auf.

Er zog mit dem Rest seiner Leute zur Küste hinab und legte nach Spanien, um der Krone Bericht zu erstatten. Später kehrte er wieder in das Chibchareich zurück, das den Namen Neugutand erhalten hatte. Er unternahm jedoch keinen Versuch mehr, das Gold von Guatavita zu heben.

Der zweite Versuch.

Dreieinhalb Jahrhunderte lang geschah nichts. Niemand kümmerte sich um den Tempelsee in den kolumbianischen Bergen und das Gold, das er enthielt. Zu Anfang unseres Jahrhunderts erst griff eine englische Gesellschaft die Sache auf. Berichte, die im königlichen Archiv in Madrid gefunden worden waren, gaben den Anlaß.

Die Gesellschaft erwarb von der kolumbianischen Regierung eine Lizenz. Sie kaufte Bohnenmaschinen und ließ sie in Einzelteile zerlegen, mit Tragketten in die Berge schaffen. Viele Wochen vergingen, ehe die Ingenieure mit der eigentlichen Arbeit beginnen konnten. Nach einem sorgsam erstellten Plan wurde tief unter dem Wasserpfiegel des Sees ein Stollen ins Gestein getrieben. Monatelang waren Menschen und Maschinen in Tätigkeit.

Als der Durchbruch endlich erfolgte, ließ das Wasser gurgeln und schäumend durch die Abflüsse. Der Spiegel des Sees senkte sich bis zur Winbung des Stollens. Aber in der Mitte bedeckte weiter tiefes Wasser den Schatz. Lediglich achtzehn Meter tiefer abfallender Ufer hatte man trocken gelegt.

Man fand man im Schlamm dieser Ufer zahllose goldene Geräte und Schmuckstücke. Der Beweis war erbracht, daß das Gold von Guatavita nicht in das Gebiet der Fabel gehört. Alles jedoch, was man fand, reichte nicht aus, um die bis dahin aufgelaufenen Kosten des Unternehmens zu decken. Die Gesellschaft verfrachtete und brach auseinander. Die Maschinen taten etliche Zeit darauf ein Gleiches.

Der dritte Versuch.

Wieder war eine Weile Ruhe. Mehr als zehn Jahre später — im Herbst 1913 — wurde eine neue Gesellschaft gegründet. Abermals wanderten Bohnenmaschinen die Berge hinauf. Diesmal legte man von Westen her einen Stollen an, der — viel tiefer als der erste — die Mitte des Sees treffen mußte. Als man mit den Bohrungen begonnen hatte, brach der Krieg aus. Zwei der führenden Ingenieure, die Deutsche waren, ließen ihren Posten nieder, gingen nach Caracas und verließen, die Heimat zu erreichen. Der dritte und letzte Ingenieur wurde krank und starb im Hospital von Bogota.

Die Welt der Frau

Scheidung nach dreijähriger Trennung.

Die Aufhebung der bürgerlichen Gemeinschaft. — Ein neuer Scheidungsgrund. — Kein Freiheits für leidenschaftliche Auslassungen einer Ehe.

Voraussetzung dafür, daß eine Ehe ihre Aufgabe als biologische Keimzelle des Volkes und sittliche Gemeinschaft erfüllen kann, ist, daß die Ehegatten in ehelicher Gemeinschaft leben und beide ihren Teil zur Erhaltung der Ehe beitragen. Dort, wo jeder seinen eigenen Weg geht, wo Mann und Frau lange getrennt leben, weil keinerlei innere Bindungen mehr bestehen, kann von einer ehelichen Gemeinschaft nicht mehr die Rede sein. Insofern aber dann nicht, wenn die Ehegatten seit Jahren oder gar Jahrzehnten getrennt leben.

Dies war unter der Herrschaft des bisherigen Ehescheidungsrechts keine Seltenheit. Ehegatten, die erkrankt waren, die in ihrem tiefsten Innern so verschieden sind, daß ein weiteres Zusammenleben unmöglich ist, vereinbarten des öfteren, sich voneinander zu trennen. Weil nach dem damaligen geltenden Recht eine Scheidung nicht möglich war, denn es lag kein Ehebruch oder sonstiger Scheidungsgrund vor, konnten sie nur auf diese Weise voneinander loskommen, wenn sie keinen Scheidungsgrund fingierten. Nicht selten kam es auch dadurch zum Getrenntleben, daß der eine Ehegatte wegen des Verhaltens der anderen bereitwillig gemein war, auf Scheidung zu klagen, jedoch davon keinen Gebrauch machte. Dieser Teil war sehr oft die Gefahr, die aus finanziellen Gründen — etwa wegen einer verlorenen Witwenpension oder ihres Ehegattenvertrags — es vorzuziehen, sich von ihrem Ehemann zu trennen, anstatt sich scheiden zu lassen, was den Verlust dieser Ansprüche zur Folge gehabt hätte. Die Trennung war dann eine Art Zwang, die Ehe zu lösen, die nicht verhindert werden konnte, daß der andere Ehegatte nach der Scheidung eine neue Ehe schloß. Dieser war dann ausgenommen, in welcher Ehe zu leben, wenn er von seinem neuen Partner nicht liebte: keine Kinder wurden unehelich.

Nachdem die indianischen Arbeiter eine Zeitlang vergeblich auf ihre Löhne gewartet hatten, warfen sie die Maschinen die Steilhänge hinab und verließen sich in ihre Dörfer. Der Goldsee lag wieder in Einsamkeit.

Der letzte Versuch.

Im Jahre 1923 folgte ein gewisser Manuel Ortiz, ein Knecht von der Perlenküste, den Plan, den Schatz zu heben. Seine Idee war in zweifacher Hinsicht originell: einmal hatte er die Absicht, den kolumbianischen Staat um die Lizenzgebühr zu betrügen, und zweitens wollte er dem See nicht von außen her zu Leibe gehen.

Ortiz kamme, wie gesagt, von der Perlenküste. Einer seiner Freunde war Taucher. Von dem Beruf und belag eine ziemlich moderne Taucherausrüstung mit familiärem Zubehör. In aller Heimlichkeit und Stille wurde sie hinaus zum Tempelsee gebracht. Ortiz, sein Freund und dessen Gehilfen hatten beschlossen, auf gemeinsame Rechnung zu arbeiten — das heißt, jeder sollte ein Drittel Anteil am Gewinn des Unternehmens haben.

Zunächst bauten sie eine Art Floß, von dem eine Leiter ins Wasser führte. Dieses Floß mußte mühsam im Wasser selbst zusammengeführt werden, da es unmöglich war, es als geschlossenes Ganzes das achtzehn Meter hohe Ufer hinunterzubringen. In der Mitte des Floßes wurde die Luftpumpe aufmontiert.

Eines Morgens, kurz nach Sonnenaufgang, bewegte sich das schwerfällige Fahrzeug der Seemitte zu. Ortiz' Freund kletterte in den Gumminetz, ließ sich den Helm aufschrauben und tappte auf Blieshoden die Leiter hinab, während die beiden anderen oben die Pumpe bedienten.

Es ist sicherlich ein Unterschied, ob man im freien Meer oder in einem dunklen Bergsee taucht. Als zweihundert Meter unter Wasser die Taucher auftauchten, erfolgte ein hübsches Signal zum Aufsteigen. Kaum hand Ortiz' Freund wieder auf dem Floß und hatte den Helm ab, schau er, er wurde nicht mehr hinuntergehoben. Das Floß sei ganz unten, und überdies verneigte sich der See von fünfzehn Meter Tiefe ab zu einem schmalen Kamin. Er habe zuerst geholt, sich festzukleimen.

Alle Vorbereitungen von Ortiz' Seite nützten nichts. Der Taucher war nicht zu bewegen, einen zweiten Versuch zu wagen. Schließlich zog Ortiz sich selber den Taucherganz an und verschwand über die Leiter ins Wasser. Er brachte es auf achtundzwanzig Meter Tiefe. Dann erfolgte ein so heftiges Signal zum Aufsteigen, daß die beiden oben in höchster Eile die Winde in Betrieb setzten. Ortiz war fast erstickt, als man ihn den Helm abnahm. Ein springendes Felsstück hatte ihm unten im Kamin den Luftschlauch glatt durchgeschnitten.

Danach hatten alle Beteiligten genug von dem Abenteuer. Sie packten die Taucherausrüstung zusammen und zogen ab — genau so still und heimlich, wie sie gekommen waren. Anzwischen hatten auch die kolumbianischen Behörden von der Sache Wind bekommen. Ein Trupp Gendarmen erschien überrollend am Tempelsee. Dort schamte jedoch nur noch das Floß auf dem dunklen Wasser. Von Manuel Ortiz und seinen Gefährten hat man nichts mehr gehört.

Seither ist nur noch zweimal vom Gold von Guatavita die Rede gewesen. 1928 wurde einer Unternehmungsgruppe die Lizenz erteilt, weil die Regierung Kolumbiens selbst die Lizenz trug, den Schatz zu heben. Zu praktischen Schritten in dieser Richtung ist es jedoch nicht gekommen. 1931 hingegen erhielt eine amerikanische Gesellschaft die Lizenz. Als aber die Arbeit beginnen sollte, hatte ein Regierungswechsel stattgefunden, und die Lizenz wurde widerrufen.

Nach liegt das Gold im See von Guatavita. Jedem steht es frei, es zu heben. Er braucht dazu, wie anfangs bemerkt, nur etwas Geld, ein paar Geheimbohnenmaschinen, eine Regierungserlaubnis und eine tadellose Gesundheit. Man muß schon eine gute Konstitution haben. Denn Arbeit in dreitausendhundert Meter Höhe ist kein Kinderpiel.

Ob ein Versuch die Spesen lohnt — wer weiß es?

Viele Mißstände werden durch das neue Ehescheidungsrecht beseitigt. Es läßt sich eine Scheidung der Ehe auch dann an, wenn die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten seit drei Jahren ausbleibt und die Ehe so liegend und unheilbar zerfallen ist, daß die Wiederherstellung einer Lebensgemeinschaft, wie sie dem Wesen der Ehe entspricht, nicht erwartet werden kann. Nach einer reichlichen Überlegung tritt von drei Jahren kann also eine solche für die Lebensgemeinschaft verlorene Ehe aufgelöst werden, ohne daß ein Verstoß auf eine Seite vorzuliegen braucht, wenn der Scheidungsfall also im allgemeinen keine eigene Verschuldung nicht dazu benutzen können, die Ehe zu lösen und dem anderen Ehegatten und den Kindern dadurch Nachteile zu zufügen.

Die Frage, ob eine Ehe beendet werden soll oder nicht, kann sich jedoch nicht nur nach Schuld oder Nichtschuld und den Interessen der beiden Ehegatten richten. Für die Volksgemeinschaft und schließlich alle Eltern dürfte wertvoll, deren Ansehen und die Erhaltung im Hinblick auf das Wesen der Ehe und das gesamte Verhalten beider Ehegatten sittlich nicht gerechtfertigt erscheint. Dies ist eine solche gerechtfertigte Ehe, die ihres eigentlichen Sinnes, nämlich Lebensgemeinschaft zweier Menschen, und damit Keimzelle des Volkes zu sein, völlig beraubt ist. Es ist auch der Widergrund des betroffenen Ehegatten nicht zu beachten, sondern die Scheidung der Ehe hat zu erfolgen. Ob es sich um eine solche Ehe handelt, die in ihrem inneren Kern zerfallen ist, oder ob nach die Möglichkeit besteht, daß die Ehegatten wieder zueinander finden, wird bei insbesondere
